

IVZ vom 27.05.2013

Lindstärke zollt Udo Tribut

Die Stimmung hätte besser nicht sein können. Die Resonanz allerdings war schwach. Lindstärke 10, die Udo-Lindenberg-Tribute-Band, lockte weniger Gäste als erhofft.



Foto: Dietlind Ellerich

METTINGEN. „Hinterm Horizont geht’s weiter“? So weit, so gut, aber mit einem Versprechen und einer etwas vagen Perspektive wollten sich die Besucher des Bürgerzentrums am Freitagabend nicht zufrieden geben. Mit frenetischem Beifall und lauten Rufen forderten – und bekamen – sie Zugaben im Hier und Jetzt.

Die Stimmung hätte besser nicht sein können. Dafür sorgten auf Einladung des Kulturvereins Mettingen auf der Bühne oder mitten im Publikum „Lindstärke 10“ und ihre Panische Udo Lindenberg Tribute Show. Keine Cover-, sondern eine Tribute-Band, denn sie präsentierten ihre Panik-Show als Tribut an den Meister, der sowieso nicht zu toppen sei, stellte Captain Chaos alias Claus Beike gleich zu Beginn klar. Nach dem Motto „Lieber ein geiles Tribute als ein schlechtes Cover“ spielten sich die

fünf Musiker durch 40 panische Jahre. Mit dabei waren neben dem Ausschank von Eierlikör vor der Tür und an der Bühne, dem Boogie-Woogie-Mädchen und dem aus Ost-Berlin („Das hat er extra für mich geschrieben“, war sich eine junge Frau sicher), Andrea Doria, Elli Pyrelli und Rudi Ratlos natürlich auch die Tributes an Jan Delay (Reeperbahn) und Clueso (Cello).

Mit dem Honecker-Zitat „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“ und dem Sonderzug nach Pankow ging es weiter durch die Jahrzehnte und die Lindenberg'schen Hits inklusive schmachtender Blicke bei „Bis ans Ende der Welt“ oder versonnenem Lächeln bei „Ich lieb dich überhaupt nicht mehr“. Die Panik-Propheten um ihren wie Udo L. auf der Bühne zappelnden, tanzenden, rennenden und Luftgitarre spielenden Captain Chaos schenken sich nichts. „Schneller Udo, leiser Udo“, die Band aus Emsdetten beherrschte das gesamte Lindenberg-Repertoire von der Ballade übers Musical bis zum Rocksong und peppte ihre Show durch originelle „Special Guests“ auf. Begeistert von „Lindstärke 10“, aber enttäuscht von der schwachen Resonanz auf ein Highlight im Jahresprogramm des Kulturvereins Mettingen war dessen zweiter Vorsitzender Hans Peter Gielsok. „Es gibt wohl nicht so viele Udo-Lindenberg-Fans in der Region“, bedauerte er.

Die begeisterten Fans ließen sich von den vielen Freiräumen um sie herum nicht beirren, gemeinsam mit „Lindstärke 10“ rockten sie den Saal des Bürgerzentrums und hätten liebsten noch stundenlang weitergemacht. Dagegen standen der Arbeitsschutz („Vier Musiker sind gewerkschaftlich organisiert“, gab Captain Chaos zu bedenken), die leeren Eierlikörflaschen und die Tatsache, dass die versprochene zweistündige Panik-Show ohnehin erst nach drei Stunden zu Ende ging, dann allerdings nicht „hinterm Horizont“, sondern an der Theke, zu der Captain Chaos, Cosmic Cic (Christian Schulze Severing) am Schlagzeug, Reni Randale (Reinhard Wolters) am Bass, Gerhard Gandenlos (Gerrit Eilert) an der Gitarre und Dr. M. (Martin Weide) am Piano den „größten gemischten Chor Mettingens“ mit der Andrea Doria gelotst hatten.



Foto: Dietlind Ellerich

Die Stimmung hätte besser nicht sein können. Dafür sorgten auf Einladung des Kulturvereins Mettingen „Lindstärke 10“ im Bürgerzentrum.

Text und Bilder: Dietlind Ellerich

IVZ: Montag, 27.05.2013